

Eine Woche am Buechehof

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So



INHALT

Vorwort	4
Berichte bunt gemischt	6
Mitarbeitende und Organe	22
Spendenliste	26

IMPRESSUM

REDAKTION

Projektgruppe Jahresbericht: Alice Guldemann,
Angelita Trinkler, Claudia Bachmann,
David Eng, Rainer Kirchhofer, Stefanie Wyss

FOTOS

Archiv Buechehof

GEBÄRDEN

www.tanne.ch

GESTALTUNG

Burki Scherer AG, Oftringen
www.burki-scherer.ch

DRUCK

Drucksachenexpress AG, Gontenschwil
www.dxcg.ch

AUFLAGE

900 Stück, gedruckt auf Papier
aus nachhaltiger Produktion



WOCHE



Ein Unterarm ist horizontal vor dem Körper, die Handfläche weist zum Körper. Die andere Hand fährt in einer Faust mit ausgestrecktem Zeigefinger über den Unterarm und die Hand der ersten.

EDITORIAL

David Eng

Mitglied der Geschäftsleitung

Eine Woche im Innenleben des Buechehof.

Ein Alltag voller Menschlichkeit

Das Jahr 2025 am Buechehof war ein Jahr des gelebten Alltags. Und genau diesen Alltag wollen wir in diesem Jahresbericht würdigen.

Um das Innenleben des Buechehofs greifbar zu machen, nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch eine exemplarische Woche. Von Montag bis Sonntag gewähren verschiedene Bereiche Einblick in ihren Tagesablauf. Jeder Tag der Woche steht dabei für eine andere Facette unseres Hauses – sei es der «Mist» in der Landwirtschaft, das gesprächige Zusammensein in der WG Ahorn oder ein Ausflug der WG Lärche in die Stadt.

Im Mittelpunkt all dieser Alltagsgeschichten stehen die zwischenmenschlichen Begegnungen. Jeden Tag begegnen sich Mitarbeiter*innen und Klient*innen mit Empathie und Respekt.

Die Beiträge über die Wochentage zeigen, wie reichhaltig und bedeutungsvoll unser Alltag ist. Oft sind es die kleinen Momente, die den Tag ausmachen: ein Lächeln zur Begrüssung, eine helfende Hand beim Anziehen, ein gemeinsames Lied am Nachmittag. Die Wirkung von Menschlichkeit zeigt sich eben nicht nur in grossen Taten, sondern vor allem im Kleinen, im Alltäglichen. Unsere Geschichten von Montag bis Sonntag laden Sie ein, genau hinzusehen. Es sind die unscheinbaren, aber bedeutsamen Augenblicke, in denen



unsere Werte von Menschlichkeit lebendig werden.

Freiwilliges Engagement ermöglicht mehr

Neben den Einblicken in den Wochenalltag widmen wir einen besonderen Beitrag der Freiwilligenarbeit. Ehrenamtliches Engagement ist für Institutionen wie den Buechehof von unschätzbarem Wert. Unsere Freiwilligen bringen Zeit, Talent und Herz ein, um das Leben unserer Klient*innen noch vielfältiger zu gestalten. Sie begleiten Ausflüge, reparieren Defektes, schenken ein offenes Ohr und bereichern den Tag durch zusätzliche Angebote – vieles, was über den regulären Auftrag des Teams hinausgeht. Ohne ihre helfenden Hände könnten zusätzliche Angebote zum Wohl der Klient*innen nicht mehr realisiert werden.

Der Beitrag über die Freiwilligenarbeit soll zugleich all denjenigen Danke sagen, die sich unentgeltlich für unsere Gemeinschaft einsetzen. Ihre Motivation entspringt dem Wunsch zu helfen und Gemeinschaft zu erleben. Ihr Einsatz sendet eine wichtige Botschaft: Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich darin, wie wir einander im Leben beistehen. Freiwillige bringen frischen Wind und neue Perspektiven in den Buechehof. Sie ergänzen das professionelle Team und knüpfen oft enge Bindungen zu

unseren Klient*innen. Für die Menschen, die wir begleiten, bedeutet dies mehr Aufmerksamkeit, mehr Abwechslung und das Gefühl, von einer ganzen Gemeinschaft getragen zu werden. **3**

Dankbarkeit für den täglichen Einsatz

Ich danke allen Mitarbeiter*innen und freiwillig Engagierten des Buechehofs für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Professionalität und ihr Herzblut – sie machen den Unterschied, jeden Tag. Dank ihrer täglichen Hingabe ist der Buechehof das, was er ist: ein Ort der Geborgenheit und Menschlichkeit.

Unsere Dankbarkeit gilt ebenso den uns anvertrauten Menschen selbst und ihren Angehörigen. Sie schenken uns ihr Vertrauen und erinnern uns täglich daran, warum wir tun, was wir tun. In einer Welt, die oft von Schlagzeilen über Besonderes dominiert wird, haben wir gelernt, den Wert des Alltäglichen zu schätzen. 2025 war reich an täglichen Akten der Güte, an kleinen Fortschritten und gemeinsamen Erlebnissen.

Nun wünsche ich Ihnen allen viel Spass bei der Lektüre.

Oft sind es die kleinen Momente, die den Tag ausmachen.

Andreas Schmid
Leitung Finanzen & Dienste, Mitglied GL (bis Ende 2025)



4 Wie die Zeit vergeht.

«Auf in die nächste Woche» spukt es mir, auch nach mehr als dreissig Jahren Buechehof jeweils am Montagmorgen mit gemischten Gefühlen durch den Kopf. Und dann macht es Schwups und schon ist es wieder Ende Woche. Wahrscheinlich geht es vielen von Ihnen so. Die Zeit vergeht schnell (und schneller, je älter man wird, habe ich jedenfalls das Gefühl).

Etwa gleich ist es mir auch in den vergangenen rund 32 Jahren gegangen. Uff, schon das nächste Jahr, aber ich habe mich doch erst gerade an die neue Jahreszahl gewöhnt. Angestellt wurde ich als Leitung des Landwirtschaftsbetriebs. Um das Bauernhaus zu beleben, suchte der damalige Vorstand bewusst eine Familie. Ob sie nicht auch noch dachten, «es ist gut, wenn immer jemand da ist», ist nur eine Vermutung. Jedenfalls es war gut, denn so konnte in der Not am Wochenende die Heizung wieder in Betrieb gesetzt werden oder Mitarbeitenden konnte um zehn in der Nacht das Wechseln einer Glühbirne erklärt werden.

In der Landwirtschaft war dann aber eher der Tagesrhythmus und vor allem auch der Jahresrhythmus massgebend. Ein wichtiger und tragender Aspekt auf dem sozialtherapeutisch eingesetzten Landwirtschaftsbetrieb (und der Gärtnerei) am Buechehof. Vieles wiederholt sich täglich. In der «normalen» Landwirtschaft werden genau diese Arbeiten dann mechanisiert – man denke an Melkroboter oder Silofräsen. Für uns waren und sind aber genau diese Arbeiten wichtig und sinnvoll. Denn gerade

die stetige Wiederholung ermöglicht es vielen Menschen, immer selbständiger zu arbeiten. So konnte ich ihnen viele tolle Erfolgserlebnisse ermöglichen. Und auch für uns als Mitarbeitende sind diese Aspekte toll, denn man darf auch unerwartete Fortschritte erleben und mitgestalten. Der Tages-, Wochen- oder auch Jahresrhythmus mit all seinem Wiederkehrenden hat so sicher auch Belastendes, aber vor allem auch ganz viel Erfreuliches und Stärkendes. Im Laufe der Jahre übernahm ich dann aber immer mehr Leitungsaufgaben und spezialisierte mich dann sogar immer mehr in Richtung Finanzen. Kein Tag, keine Woche und auch kein Jahr waren dann wie der, die oder das andere. Zwar wiederholten sich Sitzungen, Gespräche, Tabellen, Formulare und Statistiken, aber oft nahm ich mir am Morgen Arbeiten vor und am Abend hatte ich etwas ganz anderes gemacht. Hier einen Blick in eine Woche am Buechehof zu werfen, wäre zwar vielleicht erhellend bezüglich der Arbeitserschaffung seitens Kontrollbehörden und Ämtern, aber sonst?! Zum Glück ist der Buechehof, trotz seines Wachstums, das ich mitgestalten und miterleben durfte, so familiär geblieben, dass niemand den Kontakt zur Basis, zum Buechehof-Alltag und zum Wochenablauf verliert. An der Montagmorgenfeier zum Beispiel wird erläutert, wer wann abwesend sein wird, welche Therapie wann stattfindet und wer davon profitieren kann und vieles mehr. Ich konnte so immer den Einblick in die kommende Woche bekommen und trotz aller IT und allem Papier konkret und persönlich wahrnehmen, wieso

und für wen ich die manchmal unnötig erscheinenden, administrativen Arbeiten mache.

Und nun habe ich mich entschlossen, nach den vielen Jahren im Büro und vor dem Übertritt in die «dritte Lebensphase», wieder näher an den Wochenablauf am Buechehof zu kommen. Wieder mehr und direkter mit den uns anvertrauten Menschen zu arbeiten und dabei auch wieder die Rhythmen der Landwirtschaft, der Natur und auch der Tiere zu nutzen.

Ich danke für die vielen Erfahrungen in allen Bereichen und die zahlreichen Begegnungen und wünsche einen spannenden und erkenntnisreichen Einblick in das Leben und die Wochen am Buechehof.

Rainer Kirchhofer
Präsident Trägerverein



Lieber Andreas Schmid

Über 30 Jahre lang warst du in der sozialtherapeutischen Einrichtung Buechehof tätig. Dein beruflicher Weg vom landwirtschaftlichen Mitarbeiter bis in die Geschäftsleitung zeugte von Fachkompetenz, Ausdauer und stetiger Weiterentwicklung.

Ab 1996 übernahmst du erstmals eine Führungsfunktion und bis Ende 2025 warst du immer in der Leitung des Buechehof engagiert – zuerst als Heimleiter und später als Mitglied der Geschäftsleitung. Mit grossem persönlichem Einsatz, hoher Verlässlichkeit und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein hast du die Entwicklung der Einrichtung über Jahrzehnte hinweg entscheidend mitgestaltet. Dabei hast du es stets verstanden, wirtschaftliche Anforderungen mit den Werten des Buechehof zu ver-

binden und alle Menschen – insbesondere die Menschen mit Beeinträchtigung – in den Mittelpunkt deines Handelns zu stellen.

Du hast selber angepackt. Wenn es darauf ankam, fandest du praktische Lösungen und hast nie aufgegeben, wenn der Weg mal steinig wurde. Deine Beharrlichkeit, Vielseitigkeit, Naturverbundenheit und dein Engagement waren vorbildlich für alle, die mit dir zusammenarbeiten oder dich auf deinem Weg begleiten durften.

Mit deiner Ausdauer, deiner Belastbarkeit und deinem unerschütterlichen Willen gingst du jede Aufgabe mit einer Energie an, die ansteckend war. Dabei bliebst du immer einfühlsam, ehrlich und deinen Werten treu.

Im Namen des Vorstands des Trägervereins danke ich dir Andreas herzlich für dein langjähriges Engagement, deine Loyalität und deinen unermüdlichen Einsatz. Dein Wirken hat den Buechehof nachhaltig geprägt und bleibt bis heute von grosser Bedeutung für den gesamten Betrieb. Mit deinem Wirken hast du Vertrauen geschaffen und den Buechehof für viele Menschen zu einem verlässlichen Ort gemacht.

Alle Menschen am Buechehof sind sehr froh, dass du uns, auf deinen Wunsch, noch eine Weile als Mitarbeiter in einer anderen Funktion erhalten bleibst.

Mit tiefer Dankbarkeit und grosser Wertschätzung.



Ein ganz normaler Montag – so schmeckt der Wochenstart

Der Aussenstandort in Erlinsbach SO – von den meisten «G67» genannt – ist ein ganz besonderer Ort: Eine kleine Brutstätte für gluschtige Backwaren, feine Menüs und jede Menge Engagement. Wer hier an einem Montagmorgen hineinschaut, erlebt ein Zusammenspiel von Handwerk, Organisation und Herzblut. Ein Montag, der zeigt, wie viel Arbeit, aber auch Freude in jedem einzelnen Handgriff steckt.

7.15 Uhr – der Start in den Tag

Wenn die meisten noch in den Tag träumen, ist der Bäcker längst schon in die Teigbereitung vertieft. Diverse Brotsorten für unsere Verkaufsläden, für die Wohngruppen und vereinzelt externe Kundenbestellungen stehen auf dem Plan. Der richtige «Flow» ist entscheidend: Während also der Teig aufgeht, werden gleichzeitig Trockenwaren für den folgenden Produktionstag vorbereitet. Mit einem guten Blick fürs Detail und viel Fingerspitzengefühl entstehen hier die Grundlagen für unser Sortiment. Der Verkaufsraum, der mit Liebe einge-

richtet wurde und eine kleine Vielfalt an Hofprodukten bietet, wird gereinigt und die Regale abgestaubt und aufgefüllt.

Frühschicht in der Küche – fast zeitgleich beginnt auch ein Koch oder eine Köchin mit den Vorbereitungen. Weil zwei Standorte eine genaue Kommunikation und Abstimmung untereinander erfordern, werden Mails gecheckt und schon erste Telefonate geführt. Danach geht's an die Planung, welche Arbeiten für die laufende Woche anstehen und wer sie ausführen könnte.

Hier wird vorausschauend gearbeitet: An einem Montag entstehen nicht nur Speisen für denselben Tag, sondern auch Bestandteile für den Menüplan der laufenden Woche. Auch die Montag- und Dienstagnachessen für die Wohngruppen wie auch z'Nüni und z'Vieri werden zum Teil hier am Standort in Erlinsbach frisch zubereitet. Somit bilden wir eine wertvolle Unterstützung und nicht zuletzt Entlastung für die Hauptküche in Lostorf.

Unser zweiter Koch, beziehungsweise unsere zweite Köchin, nimmt seine Arbeit um 8.30 Uhr auf. Es wird abgesprochen, wie die Arbeiten genau verteilt werden können und erste Schritte werden ausgeführt. Da am Montag in Lostorf jeweils die Morgenfeier stattfindet, erwarten wir an diesem Tag die Klient*innen, die per internem Transport zu uns kommen, erst um etwa 9.30 Uhr. Aufgrund des späten Eintreffens machen wir montags eine «Einstiegs-pause». Somit bleibt auch der Rest vom Morgen im «Flow».

Jetzt heisst's: Ärmel hoch und los geht's! Aufgaben werden besprochen und nach Fähigkeiten zugeteilt. Während die Pasta für das heutige Menü noch kocht, laufen bereits die Vorbereitungen für die nächsten Tage: Das Abendessen für heute – ein Thunsalat – wird angerichtet, während fleissig der Broccoli für das Mittwochsmenü gerüstet und die Gemüsebeilage für den Dienstag vorbereitet wird. So bleibt die Küche stets einen Schritt voraus, ohne dass Hektik aufkommt.



Parallel werden im Backatelier mit geschickten Handgriffen Brote geformt und die beliebten Knackis hergestellt. Und weil es zwischendurch auch mal was Süsses zum z'Vieri sein darf, zaubern wir etwa zweimal pro Woche für den gesamten Buechhof kleine Überraschungen aus dem Ofen – von feinem Gebäck bis hin zu duftendem Kuchen. Bereits um 11 Uhr trappeln die 20 Ki-Ta-Kinder in den Speisesaal und finden anhand von Fotos alle ihr Sitzplätzli an den drei grossen Tischen. Weinen und Hungerrufe machen auf deren bereits knurrende Bäuche aufmerksam. Sie bekommen das gleiche Menü serviert wie alle am Buechhof, einfach eine Stunde früher. So bleibt danach noch Zeit für das Verdauungsnickerchen.

Um Punkt 12 Uhr gibt es auch für uns das feine Mittagessen. Am Nachmittag kehrt nach dem Trubel des Mittagessens wieder etwas Ruhe ein – zumindest für kurze Zeit. Jeder findet einen Rückzugsort, um für den Nachmittag Energie zu tanken.

Nach der Mittagspause geht's um 13.30 Uhr für unsere Klient*innen wieder los: Alle gehen ihren Ämtli nach.

Während die Spülmaschine unermüdlich klappert, werden Regale zum Glän-

zen gebracht oder frischer Salat vom Hof gerüstet und gewaschen. Jemand packt sorgfältig die Knackis und Brezeli ein und die ausgekühlten, knusprigen Brote werden verpackt und dekorativ in den Körben des Ladens eingebettet. Ein Teil davon wird nach Lostorf transportiert, wo sie zu den Wohngruppen und in den Hofladen gelangen.

Um Punkt 14 Uhr wird die Türe des kleinen Ladens dann für unsere Kunden geöffnet.

Um 15 Uhr gönnen wir uns eine gemeinsame Pause – ein kurzer Moment zum Durchschnaufen, bevor es nochmals Vollgas Richtung Feierabend geht. Denn all die Räumlichkeiten der G67 sollen wieder glänzen. Also wird der Boden geschrubbt, die Toilette gereinigt und die Abwaschmaschine bekommt ihre Wellness-Kur: Wasser ablassen, reinigen, fertig.

Nach und nach verabschieden sich die Klient*innen. Gegen 16.30 Uhr machen sich viele mit dem öffentlichen Verkehr auf den Heimweg, während andere mit dem internen Transport wieder zurück an den Buechhof Lostorf gebracht werden. So klingt der Montag aufgeräumt und ordentlich aus – bereit für das, was die Woche noch mit sich bringt.



LERNEN

Hier kannst du noch mehr
Porta-Gebärden lernen
Auf Tanne.ch hast du Zugriff
auf viele verschiedene Begriffe.
Alphabetisch geordnet – mit
Hinweisen zur Ausführung.



Schweizerische
Stiftung für Taubblinde
www.tanne.ch





8 Ein Tag im Technischen Dienst

Struktur, Teamarbeit und Verantwortung im Alltag

Im Technischen Dienst läuft vieles im Hintergrund – und gerade deshalb sind diese Arbeiten so entscheidend für den reibungslosen Betrieb. Ein typischer Dienstag zeigt, wie vielfältig dieser Bereich ist und wie eng Organisation, handwerkliches Geschick und Teamarbeit ineinandergreifen.

Frühstart und Planung

Der Tag beginnt früh: Bereits um 6.30 Uhr startet die Leitung mit dem Lesen der E-Mails und den Berichten der vergangenen Nacht. So entsteht ein erster Überblick über aktuelle Aufträge, technische Anliegen und die allgemeine Situation im Betrieb. Auf dieser Grundlage wird die Tagesplanung vorbereitet.

Gemeinsamer Start ins Tagesgeschehen

Um 7 Uhr trifft das Team ein. In der Besprechung werden Arbeiten verteilt, Prioritäten gesetzt und die Aufgaben der Klient*innen festgelegt. Zu den fixen Arbeiten am Dienstagmorgen gehören die Kontrolle der Heizung, das Leeren der Asche, der Fahrdienst, die Salzkontrolle der Wasserenthärtungsanlage, der Fahrzeugunterhalt sowie die Reinigung der Garderoben und sanitären Anlagen. Bei Kälte und Schnee muss zudem auch der Winterdienst erledigt werden.

Ab 8 Uhr kommen die ersten Klientinnen und Klienten, gefolgt von einer zweiten Gruppe um 9.15 Uhr. Eine kurze Pause um 10 Uhr sorgt für Erholung, bevor bis 11.45 Uhr konzentriert gearbeitet wird. Der Vormittag endet

mit einem gemeinsamen Abschluss – ein festes Ritual, das Struktur schafft und den Teamgeist stärkt.

Praktische Arbeiten und Projekte am Nachmittag

Der Nachmittag beginnt um 13.30 Uhr mit klaren Schwerpunkten: Im Recyclingraum wird aufgeräumt, sortiert und Karton gepresst. Parallel werden kleinere und grössere Aufträge erledigt – von Reparaturen an Geräten und Möbeln bis hin zu Unterhaltsarbeiten in Gebäuden oder auf dem Gelände.

Wenn es die Zeit erlaubt, realisiert das Team auch eigene Projekte. Ein aktuelles Beispiel ist der neu gestaltete Teich am Hauptstandort, der in Eigenregie geplant und umgesetzt wurde – ein sichtbares Zeichen für Engagement, Kreativität und Teamarbeit.

Mehr als nur Routine

Der Dienstag im Technischen Dienst zeigt eindrücklich, dass hier weit mehr geschieht als reine Instandhaltung. Es ist ein Ort, an dem Verantwortung übernommen, praktische Fähigkeiten gefördert und Zusammenarbeit gelebt werden. Alle tragen ihren Teil dazu bei, dass alles rund läuft – und das Ergebnis lässt sich sehen.

Der Technische Dienst

Unterhalt, Reparaturen, Sauberkeit und Sicherheit: Der Technische Dienst sorgt Tag für Tag dafür, dass alles funktioniert. Mit einem starken Teamgeist und einem hohen Mass an Eigeninitiative leistet er einen wichtigen Beitrag zum Alltag der gesamten Institution.



IM TECHNISCHEN DIENST WIRD ANGEPACKT – MIT HERZ, VERSTAND UND TEAMGEIST.



HIER ZEIGT SICH, WIE WERTVOLL ENGAGIERTE ZUSAMMENARBEIT FÜR DAS GANZE IST.



SNOEZELEN-RAUM EINRICHTEN

TEICHUMBAU

DIENSTAG



Ein Mittwochmorgen auf der Buche mit Sabrina



Um 8 Uhr frühstücken alle zusammen.
Das Frühstück machen die Bewohnenden und die Mitarbeitenden gemeinsam.
Es gibt Käse, Brot, Butter, Marmelade, Müsli, Tee, Kaffee und Schokoladenmilch.

Nach dem Frühstück wird gemeinsam aufgeräumt und geputzt.
Jede Person hat dabei eine feste Aufgabe.

Danach gehen alle zur Arbeit, ausser Sabrina. Sabrina bleibt heute in der WG.
Sie wäscht ihre Wäsche – mit ein bisschen Hilfe.

Dann schauen wir zusammen, was wir für das Mittagessen brauchen.
Heute gibt es Fischstäbchen, Salzkartoffeln, Quarksauce und Salat.
Wenn etwas fehlt, holen wir es aus der Verpflegung oder vom Hofladen.

Dann kochen wir: Sabrina schält, schneidet und kocht selbst.
Ich helfe ihr. Ich mache die Quarksauce.

Nach dem Kochen machen wir eine Pause. Es gibt Tee, Kaffee und Früchte.

Dann brät Sabrina die Fischstäbchen. Ich wasche den Salat. Der Tisch wird gedeckt.
Die anderen Mitbewohner*innen kommen nach Hause, und wir essen zusammen.
Alle finden das Essen sehr lecker, das Sabrina gekocht hat.

Nach dem Essen räumen wir gemeinsam die Küche auf. Wir spülen das Geschirr und wischen den Tisch.
Sabrina hängt danach ihre Wäsche auf.

Am Nachmittag haben alle Bewohner*innen frei.
Jede Person kann tun, worauf sie Lust hat.

Es gibt viele Angebote:
Man kann etwas malen, backen oder fernsehen.
Manchmal gehen wir spazieren oder ins Bistro.
Es gibt auch ein Bildungsprogramm oder eine Info-Runde, wo wichtige Dinge besprochen werden.

Vor dem Abendessen gibt es noch eine Bewohner*innen-Sitzung.
Dort kann jede Person sagen, was ihr wichtig ist.
Wir besprechen den Ämtliplan für die nächste Woche und wer was machen möchte am Wochenende.

Am Abend macht jede Person, was sie möchte.
So geht der Mittwoch in der WG-Buche langsam zu Ende.

Einfache
Sprache

UK
Unterstützte
Kommunikation

8.00	Frühstück
9.00	Alle Anderen zur Arbeit
9.30	Sabrina wäscht ihre Wäsche
10.00	In die Küche Kartoffeln holen und in den Hofladen Quark holen Kartoffeln waschen, schälen und kochen <small>(Ich wasche in dieser Zeit den Salat)</small>
11.00	Abwaschen und Pause machen
11.30	Fischstäbchen anbraten
11.45	Tisch decken
12.00	Alle zusammen Mittagessen
12.30	abwaschen
13.00	Wäsche aufhängen

Mist – schon wieder Donnerstag – höchste Zeit für die Schatzsuche!

Donnerstag ist in der Landwirtschaft ein richtiger Misttag – und das im allerbesten Sinne.



Denn Mist ist für uns kein Abfall, sondern ein Schatz: Ein wertvoller Dünger, der die Bodenfruchtbarkeit stärkt, den Humusaufbau fördert und das Leben im Boden nährt.



Dann wird geschrubbt, gekratzt, geschaufelt und gewischt – Schubkarre um Schubkarre landet auf dem Miststock.



DONNERSTAG



Lasst uns gemeinsam auf die Suche gehen, wo dieses «Gold» auf unserem Hof überall zu finden ist: Wir begegnen ihm täglich beim Misten unserer Kühe, Rinder und Kälber und den Mastschweine. Seit diesem Sommer leben neue Mitbewohner auf unserem Hof – zwei Lamas. Auch diese Tiere mögen es sauber. Am Mittwoch verstecken sich die Goldstücke bei unseren Kaninchen, denn diese Ställe werden nur einmal pro Woche ausgemistet.

YOHOHO



Gitter, Wassertrog, Futterelemente und natürlich die gelegten Eier. Der Stall wird komplett ausgeräumt.



Ist alles sauber, erstrahlt der Stall in neuem Glanz. Stroh, etwas Sägemehl und frisches Futter machen den Stall wieder gemütlich. Die Hühner freut es, vergnügt scharren, picken und gackern sie in ihrem sauberen Stall.

Wie jeden Tag werden heute früh morgens die Kühe gemolken. Die Milch bringen wir in die hofeigene Milchverarbeitung. Montags und dienstags wird bei uns frischer Joghurt, cremiger Quark und feiner Rahm hergestellt. An den anderen Tagen wird die Milch zum Trinken aufbereitet, so kann sie auf den Wohngruppen genossen und im Hofladen verkauft werden.



Auf geht's! Larissa, Toni und Svenia machen sich auf den Weg zu ihnen. Über die Strasse, unterhalb des Hofes befindet sich der Hühnerstall. Wenn wir hier ankommen, klopfen wir immer zuerst an die Türe, rufen ein freundliches «Guete Morge» und betreten erst dann den Stall. Anschliessend öffnen wir den Hühnern einen ihrer schönen Ausläufe, damit sie die Morgensonne geniessen können, während wir am Misten sind.

Zuerst heisst es: Alles muss raus!



Von 9 Uhr bis 10 Uhr werden Eier geputzt und verpackt für den Hofladen, alle Tiere gefüttert und gemistet. Heute verbringen wir zudem ganz viel Zeit bei den Hühnern, die werden nämlich auch einmal pro Woche gemistet.

ALLE AN BORD!



Am Nachmittag wird es nochmal handfest.

Kyle und Sven laden einen Teil des Miststockes in den Mistzetter – unsere Streumaschine.

Wir verteilen also den gesammelten Mist direkt auf die Felder, wo er dann in einem halben Jahr wirkt und Wunder vollbringt. Den anderen Teil bringen wir zu den Mieten am Feldrand. Hier entsteht unser Kompost – unser Schatzhaufen. Aktuell liegt unser Mistkompost oberhalb des Hofes und wechselt den Standort nach einem Jahr.

Um den Rotteprozess zu fördern und das Bodenleben zu aktivieren, mischen wir biodynamische Präparate* bei. Der Kompost wird regelmässig gewendet, damit Sauerstoff in den Prozess gelangt. Nach einigen Monaten entsteht daraus ein lebendiger, nährstoffreicher Dünger.

So geht ein weiterer Donnerstag zu Ende. Ein Tag, an dem wir dafür sorgen, dass der Boden lebendig bleibt – für heute und morgen.



*Infos zu biodynamischen Präparaten finden Sie auf demeter.ch



14 Ein etwas anderer Freitag im Garten

Ein lang ersehnter Wunsch der Gärtnerinnen und Gärtner ist in Erfüllung gegangen. Die Tessiner Steinpfosten und die Hölzer für die Pergola haben den Weg nach Mahren gefunden. Die Gärtner*innen mutierten zu Gartenbauern ...

Mit vereinten Kräften wurden vier grosse Löcher ausgehoben. Schweiß tropfte von der Stirn und durchnässte die Kleidung. In heiterer Stimmung war die Graberei eine freudige Sache.

Was ist dann das für ein Gefährt? Tatsächlich wurde der Kubikmeter Beton in einem Fahrmischer geliefert.

Das Bauteam eins (Sarah, Sabine, Pascale und Mariann), war zuständig für den Betontransport, welcher im Minutentakt zum Bauteam zwei (Sämi C., Hanspeter, Sämi S., Robin) gelangte. Die Pfosten wurden unter fachgerechter Montage betoniert, so dass diese zu 100 Prozent im Lot und auf gleicher Höhe waren.

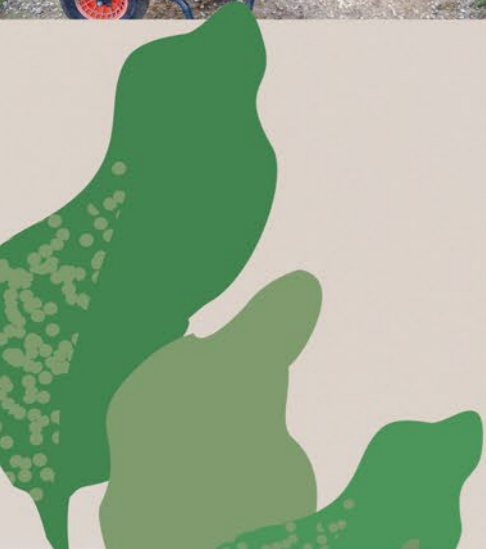
Nachdem der Beton abgetrocknet war, wurden die schweren Kastanienhölzer zur Baustelle getragen. Damit die Hölzer passten, mussten die Aussparungen in den Steinen mit dem Winkelschleifer noch angepasst werden. Uhhhh, war das ein Staub.

Und dann der grosse Moment: Die Querbalken, auch Sparren genannt, wurden auf die Pfosten gelegt, mit den Längsbalken verschraubt und anschliessend mit der Kettensäge abgesägt. Fertig war die Pergola.

... Und wie das Leben so spielt, kommt es meist anders: Wie Sie wahrscheinlich bereits wahrgenommen haben, haben wir auch wunderschöne neue Wege aus Mergel erstellt. Bei den Bagger-Arbeiten wurde aus Versehen das verschraubte Dach der Pergola mit der Baggerschaufel touchiert. Dabei ist die Pergola leider wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Trotz grosser Enttäuschung: Wir lernen auch aus dieser Erfahrung, bleiben standhaft, schauen vorwärts und geniessen weiterhin das Leben.

Während Sie den Jahresbericht lesen, erwartet Sie eine noch schönere Pergola und weitere Überraschungen im Buechehof-Garten: Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Garten- und Kräuterwerkstatt-Team



Einen Tag lang unterwegs mit der Lärche

Die aufregendste Zeit an einem Samstag auf der Lärche ist das ritualisierte, gemeinsame Einkaufen. Sei dies in Olten oder auch ab und zu in Aarau. Wie gewohnt reserviert sich die Lärche ein Buechehof-Auto und düst in die Stadt. Angekommen, spazieren wir zur Brocki und stöbern hin und her. Es werden CDs, Puzzles, Kleider und DVDs angeschaut. Dort verbringen wir insgesamt eine halbe Stunde. Anschliessend ziehen wir weiter ins Coop und machen unseren Einkauf für das heutige z'Vieri und das Abendessen für am Sonntag. Die Bewohnenden können sich dann entscheiden, was sie gerne zum z'Vieri haben möchten. Heute entscheiden sie sich für eine Kugel Vanilleglace mit geschmolzener Schokolade, Himbeeren und Blaubeeren. Nachdem sich auch jede*r ein Getränk ausgesucht hat, bezahlen wir an der Kasse, packen die Taschen voll und gehen zurück zum Auto. Alle eingestiegen, machen wir uns auf den Rückweg, hören dabei Radio Argovia und singen zur Musik mit. Auf der Lärche wird das z'Vieri vorbereitet und dann gemeinsam gegessen. En Guete!

8.30 Uhr

Start Begleitperson in den Tag /
Belohnende wecken



9.30 Uhr

Brunchen



10.45 Uhr

Zimmer aufräumen / saugen,
abstauben und nass aufnehmen

12.30 Uhr

Freie Zeit

13.30 Uhr

Fahrt nach Olten oder Aarau



SAMSTAG



SAMSTAG

13.50 Uhr

Zeit in der Brocki



14.50 Uhr

Rückfahrt an den Buechehof

15.30 Uhr

z'Vieri Essen



14.20 Uhr

Zeit zum Einkaufen im Coop für
z'Vieri und Sonntagabendessen



16.30 Uhr

Freie Zeit zum Uno spielen, Karaoke
Party, Film schauen, Musik hören

17.30 Uhr

Vorbereitung Abendessen mit
der Hilfe der Bewohnenden

18.10 Uhr

Abendessen

19 Uhr

Küche aufräumen und putzen

20 Uhr

Abendroutinen der Bewohnenden

21.30 Uhr

Verabschiedung der
Begleitpersonen





18 Am siebten Tag sollst du ruhn

So sieht ein ganz gewöhnlicher Sonntag aus. Kommen Sie mit auf einen Besuch bei der Aussenwohngruppe im Dorfkern von Lostorf.

Hier leben drei Personen in einer Wohn-gemeinschaft mit täglicher Unter-stützung sowie eine Person in einer angegliederten Wohnung. An den Wochenenden kommt jeweils noch ein Bewohner vom Buechehof zu uns als Gast.

Am Sonntag ist bei allen Bewohnenden Ausschlafen angesagt und dies wird auch gut ausgenutzt. Die alleinwoh-nende Martina kommt immer als Erste auf die Gruppe, da schlafen die Herren noch. Sie hilft das Birchermüesli ma-chen und schnippelt diverse Zutaten. Gerne deckt sie auch den Brunch-tisch. Martina hat dies alles in der Wohn-schule gelernt.

Jetzt kommen Adnan, Remo und Samuel aus ihren Zimmern in die Küche, um sich einem Kaffee zu holen. Um 10 Uhr, pünktlich mit dem Kirchengeläut, starten wir gemeinsam mit dem Früh-stück. Wir alle geniessen den üppigen Brunch, diskutieren über Gott und die Welt und über Dinge, welche gerade beschäftigen. Wie zum Beispiel Bef-indlichkeiten, Aktivitäten, die unter-nommen werden wollen oder Orga-nisatorisches in der Zukunft.

Sämi, unser Gast, trudelt auch ein. Er kommt die Treppe hoch und gratuliert Adnan zum Geburtstag. Das Früh-stück isst er genüsslich auf dem Balkon, bis eine Wespe kommt. Die Wespe

wird verscheucht und es geht weiter. Nach einer guten Stunde sind alle satt. Tisch abräumen, Geschirrspüler aus-räumen, das dreckige Geschirr ein-laden, Tisch abwischen, alle Reste ver-sorgen und die Küche aufräumen, stehen auf dem Programm. Danach sind alle müde und ziehen sich in ihre Zimmer zurück, begleiten uns auf Schritt und Tritt oder sind ungedul-dig, bis es um 14 Uhr weitergeht. Der Nachmittag findet schlussendlich ganz individuell statt.

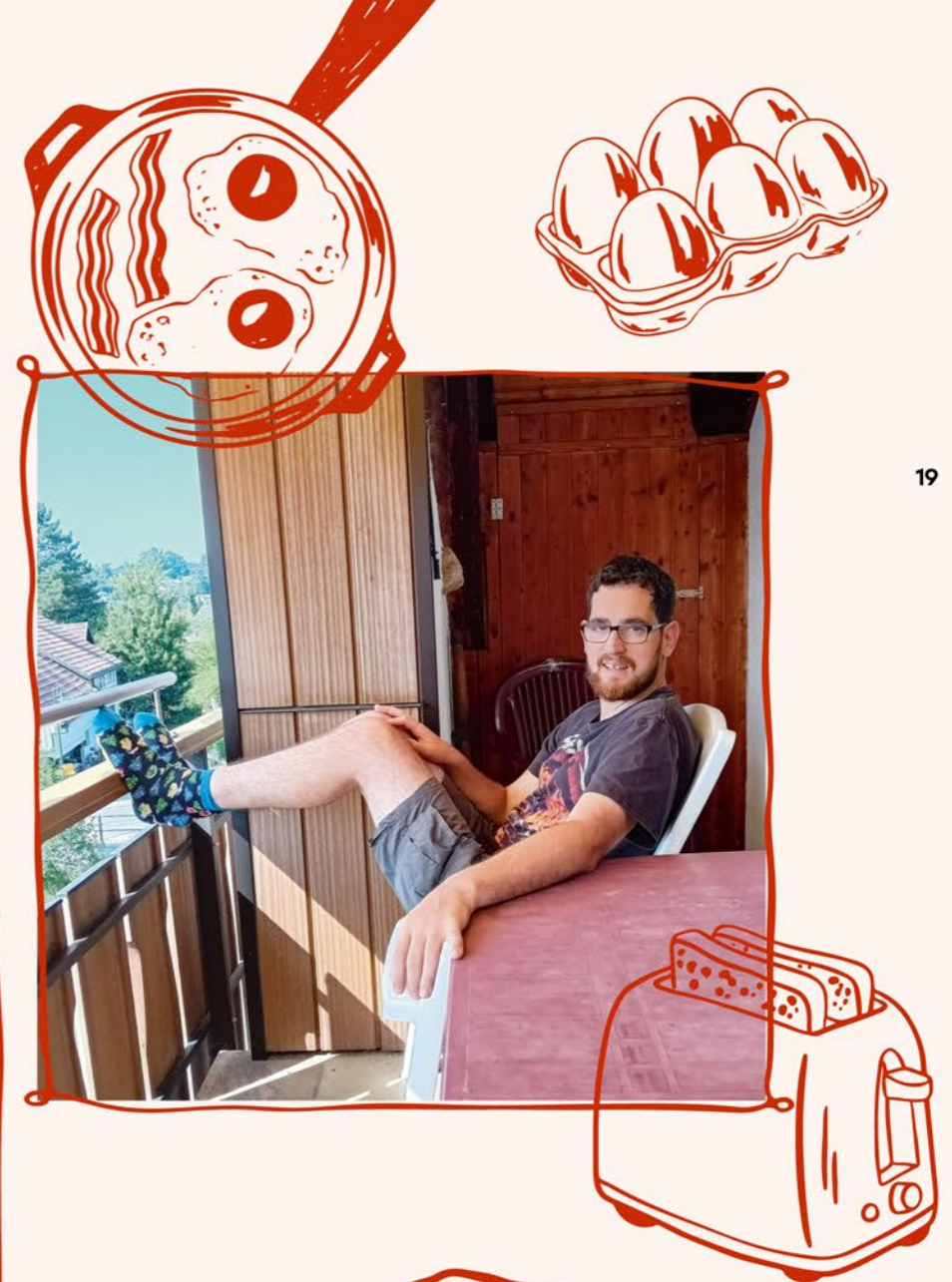
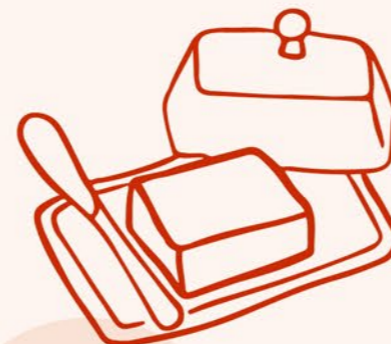
Der Geburtstagskuchen und die Ge-schenke führen uns alle wieder fried-lich an den Tisch. Z'Vieri ist eine ganz wichtige Sache, überhaupt jede Mahl-zeit. Am Abend und am Wochenende kochen wir selber. Die Bewohnenden nützen ihr Mitspracherecht und brin-gen ihre Vorschläge ein. Am Samstag gab's Speckrösti mit Käse überbacken und Salat. Am Sonntag Kartoffel-stock, Fleischkäse und Salat. So sind alle happy, was das Essen anbelangt. Jedoch ist jeder Tag bei uns auf der Gruppe anders und auch den indivi-duellen Bedürfnissen der Bewohnen-den angepasst. Dies macht unsere Arbeit als Begleitung interessant und sehr abwechslungsreich.

Abends in der Küche ist Treffpunkt. Es wird vom Tag erzählt, übers Wetter ge-redet, geholfen oder zugeschaut, Pro-bleme ausgepackt, Fragen gestellt; das alles zwischen Rüsten, Schneiden und Kochen. Wieder am Esstisch vereint, gib's dann das leckere Wunschznacht. Und weiter geht die Diskussion rund und quer über den Tisch. Die Kuh-



glocken von draussen locken ein paar Bewohnende auf den Balkon, um dem Viehtrieb zuzuschauen. Nach dem Essen braucht es etwas mehr Motivation als am Morgen, um alles in der Küche miteinander zu erledigen.

Später wird der nächste Tag vorbereitet und sich bettfertig gemacht. Die Kleider werden für den Montag bereitgelegt und wo möglich ein Wecker gestellt. Und schon neigt sich der Sonntag, wie das Tageslicht, dem Ende entgegen. Guet Nacht Sunntig.



SONNTAG

20 Absolut freiwillig



Am Buechehof haben wir das Glück, einige freiwillige Mitarbeitende zu haben, die uns in verschiedenen Bereichen bei Alltagsaufgaben unterstützen. Dies ist nicht nur für die Teams ein Mehrwert, sondern für die Freiwilligen selbst sowie für die Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Daniela aus dem Hofladen beschreibt die Freiwilligenarbeit als Geschenk, das nicht als selbstverständlich angesehen werden darf. Besonders am Mittwoch ist sie um die Mithilfe von Freiwilligen dankbar, da an diesem Tag der Marktwagen vorbereitet werden muss.

Hofladen

Monika entschied sich 2014, am Buechehof anzurufen. Seither unterstützt sie das Hofladenteam jeweils am Montagmorgen. Es gefällt ihr sehr gut. Ihr macht die Arbeit mit den Mitarbeitenden sowie den mitarbeitenden Menschen mit Unterstützungsbedarf Spass. Am besten gefällt ihr, dass sie selbstständig Arbeiten verrichten kann. Was auch für das Hofladenteam eine grosse Entlastung ist.



Simone kommt ursprünglich aus dem kaufmännischen Bereich. Sie ist langjährige Hofladen-Kundin. Nun fand sie, es wäre an der Zeit, im sozialen Bereich tätig zu sein. Seit dem August unterstützt sie das Hofladen-Team jeweils am Mittwochmorgen. Sie hilft mit bei alltäglichen Aufgaben wie Regale auffüllen, Waren anschreiben, putzen, Datumskontrollen und vielen weiteren Aufgaben. Am besten gefällt ihr die Atmosphäre am Buechehof und dass sich alle auf Augenhöhe begegnen.

Garten

Petra kam vor gut einem Jahr für eine IV-Wiedereingliederung an den Buechehof. Der Garten gab ihr wieder Boden unter den Füßen und nun gefällt es ihr so gut, dass sie uns im Garten weiter



unterstützt. Petra beschreibt die Freiwilligenarbeit als Nervennahrung. Sie geniesst die Freiheit und die Sinnhaftigkeit der Arbeit. Es ist ein schönes Miteinander und eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Menschen am Buechehof.

Freiwillige Fahrer Philipp und Hugo

Auch unverzichtbar sind unsere freiwilligen Fahrer, diese erhalten pro Fahrt eine kleine Entschädigung. Ohne sie würden viele Freizeitaktivitäten der Klienten wegfallen. Hugo zum Beispiel, langjähriger Mitarbeiter des Buechehofs, fährt etwa jede zweite Woche mit Fanny ins Turnen. Oder Philipp, der manchmal sogar mehrere Fahrten in der Woche macht.

Hauswirtschaft – die «Flick-Frauen»

Ruth und Christina, unsere «Flick-Frauen», kommen in der Regel alle zwei Wochen an den Buechehof und flicken die Textilien, die wir benötigen. Kleidung, Bettwäsche, alles, was Löcher hat oder einen Reissverschluss, der nicht



mehr funktioniert, versuchen sie wieder funktionstüchtig zu machen. Sie machen dies aus Freude, Kaputttes wieder ganz zu machen. So leisten sie einen grossen Beitrag an unsere Nachhaltigkeit. Ruth hilft uns nun seit rund zwölf und Christina seit fünf Jahren.

Fussball

Im Fussball werden wir auch durch Freiwillige unterstützt, von den ehemaligen Fussballspielerinnen Laura und Mayerlin. Aber auch von Judith, die wir von den Trainings mit den Konfirmand*innen kennen. Ihr gefiel das Training so gut, dass sie nun regelmässig mittrainiert. Mit dabei sind aber auch Ursulina und Fernanda aus verschiedenen Arbeitsbereichen. Auch sie helfen unentgeltlich in der Organisation und der Begleitung auf dem Sportplatz mit.

Ein ganz, ganz, ganz
**GROSSES
DANKESCHÖN**

für alle eure Freiwilligeneinsätze am Buechehof.

Falls Sie nun Lust bekommen haben, bei uns freiwillig mitzuhelfen, dürfen Sie sich gerne bei Sonya Egger melden.

Kontakt: Sonya Egger, 062 285 85 10, sonya.egger@buechehof.ch



Interview

mit Elli aus der Weberei

Liebe Elli, seit wann bist du am Buechehof als freiwillige Mitarbeiterin tätig und wie bist du zum Buechehof gekommen?

Ich helfe seit Februar 2025 am Buechehof mit. Ich hatte Kenntnis von dieser Institution, darum machte ich dort eine Anfrage. Wir vereinbarten einen Termin und Sonya Egger zeigte mir den ganzen Betrieb. Ich spürte sofort: Ja – hier gefällt es mir!

In welchem Arbeitsbereich bist du freiwillig am Helfen und welche Tätigkeiten führst du aus?

Ich entschied mich für die Mitarbeit in der Weberei. Zum ersten Mal in meinem Leben durfte ich zu Beginn an einen Webstuhl sitzen und mich mit diesem Handwerk vertraut machen. Meine Tätigkeiten sind sehr vielfältig: Säume abstecken und nähen der fertigen Textilien, bügeln, gemeinsam mit einem Betreuten eine Deko basteln, Pflanzen giessen oder nach dem z'Nnüni den Abwasch machen ... einfach alles, was jeweils am Mittwochmorgen gerade so anfällt.

Was gefällt dir an deiner Freiwilligenarbeit am besten?

Die Begegnung und das Zusammensein mit den besonderen Persönlichkeiten im Webatelier ist für mich eine wertvoll-bereichernde Erfahrung. Das kreative Miteinander steht im Zentrum, nicht die gewohnt leistungsorientierte Effizienz. Entschleunigung sowie Inspiration zugleich. Die gesamte textile Produktion bekommt so einen tieferen Sinn, weil die beteiligten Menschen ihren Möglichkeiten entsprechend verständnisvoll integriert werden.

Würdest du den Buechehof weiterempfehlen? Wenn ja, warum?

Ja, absolut. Ich stelle fest, dass in dieser kompetent geführten Einrichtung viele Werte von einem achtsamen Leben umgesetzt werden wie Respekt, Akzeptanz, Geduld, Zuwendung, Dankbarkeit und Lachen.

Persönlich empfinde ich diesen Freiwilligeneinsatz als erfüllende Tätigkeit, die Vorurteile abbaut und das Verständnis für individuelle Lebensrealitäten fördert. Man wird sich seiner eigenen Privilegien bewusst, entwickelt Wertschätzung für Dinge, die schnell selbstverständlich scheinen.

«Ein herzliches Dankeschön ans Leitungsteam der Weberei, das mich so freundlich aufgenommen hat. Ihr alle leistet grossartige Arbeit!»

Buechehof in Kürze

22 Organisation

Präsident Verein
Rainer Kirchhofer

Vizepräsident Verein
Roland Iberg (ab 22.05.2025)

Vorstandsmitglieder
Alice Guldimann
Eva-Maria Schnaith
Jennifer Schürch (ab 22.05.2025)
Kurt Stebler (bis 22.05.2025)
Marcel Bäni
Michael Noser
Stefanie Wyss Abad Murillo



Geschäftsleitung: David Eng, Sonya Egger, Silvia Wüest, Andreas Schmid

Geschäftsleitung
Andreas Schmid
David Eng
Silvia Wüest
Sonya Egger (Vorsitz)

Kontrollstelle
BDO AG

Eckdaten

Gründung
1987

Wohnen
40 begleitete Menschen

Tagesstätte
57 begleitete Menschen

Ausbildungsplätze
16 Plätze

Mitarbeitende
120 Personen

Dienstleistungsangebote

Wohnen

Der Buechehof bietet in Lostorf und Erlinsbach sowie den umliegenden Gemeinden verschiedene Wohnformen, die nach Wunsch und Möglichkeiten gewählt werden können. Neben Wohngruppen stehen auch kleine Wohneinheiten zum selbstständigen Wohnen oder die Begleitung in einer Mietwohnung zur Auswahl. Die Begleitung erfolgt dabei nach Bedarf im Sinne einer bestmöglichen Entwicklung hin zu möglichst viel Selbständigkeit in den Bereichen: Körperpflege, Ernährung und Bewegung, Freizeitgestaltung, Haushaltsführung sowie Begleitung bei medizinisch-therapeutischen Massnahmen.

Arbeiten

Für die intern und extern wohnenden Menschen mit Unterstützungsbedarf stehen sechs verschiedene Arbeitsbereiche zur Verfügung. Neben dem nach Demeter-Richtlinien geführten Landwirtschaftsbetrieb und der Gärtnerei sind dies der Bereich Innen, welcher die Hauswirtschaft sowie den Bio-Hofladen und den Kiosk «einzigartig» in Lostorf umfasst. Weitere Arbeitsbereiche sind die Verpflegung, der Technische Dienst, sowie die Web-, Holz- und Hand-Wärchstatt.

Integration

Zusätzlich zum Grundangebot sowohl im Wohnen als auch in der Arbeit bietet der Buechehof Beratung, Coachings sowie integrative Dienstleistungsangebote für individuelle Lösungen an: Arbeitstrainings, Entlastungsdienste, Tagesarbeitsplätze und Tagesbetreuungsangebote.



Die beste Möglichkeit, sich selbst zu finden, ist, sich in den Dienst anderer zu stellen.

Mahatma Gandhi

Anzeige

 BUECHE HOF Sozialtherapeutische Einrichtung	 HOF-LADEN Mahenstr. 100, Lostorf	 HOF-BISTRO Hauptstr. 20, Lostorf	 BUECHE KIOSK Hauptstr. 20, Lostorf	 BUECHE BECK Gösgerstr. 67, Erlinsbach
---	--	--	--	---

Der Buechehof. So vielfältig wie das Dorf.
Wir freuen uns auf einen Besuch in Lostorf oder Erlinsbach.
Viele unserer Produkte stammen aus eigener biologisch-dynamischer Produktion.

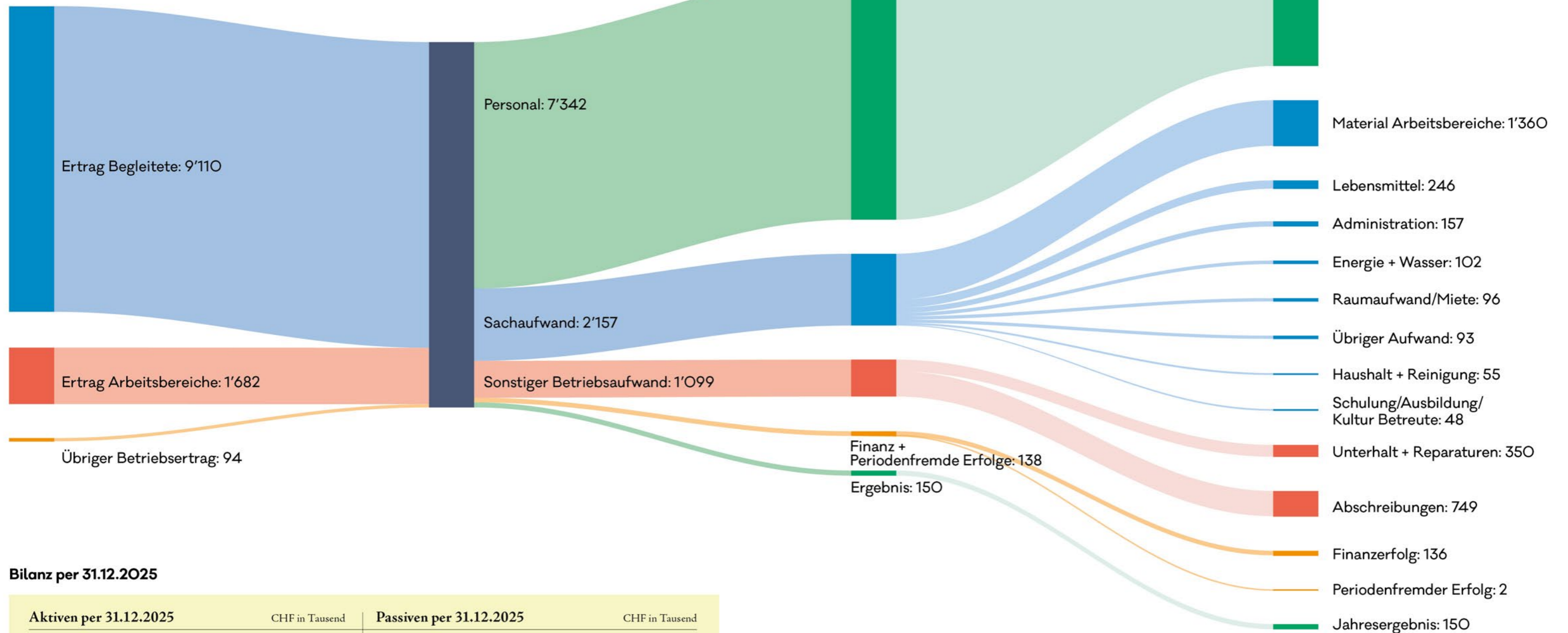
www.buechehof.ch

Jahresrechnung 2025



Das erfreuliche Ergebnis 2025 basiert auf einer guten Auslastung der Wohn- und Arbeitsbereiche sowie Zurückhaltung bei den Investitionen und generellen Ausgaben.

Erfolgsrechnung 2025 CHF in Tausend



Bilanz per 31.12.2025

Aktiven per 31.12.2025	CHF in Tausend	Passiven per 31.12.2025	CHF in Tausend
Total Umlaufvermögen	2'723 CHF	Kurzfristiges Fremdkapital	341 CHF
Total Anlagevermögen	10'388 CHF	Langfristiges Fremdkapital	9'126 CHF
Total Aktiven	13'111 CHF	Fondskapital	1'233 CHF
		Organisationskapital	2'411 CHF
		Total Passiven	13'111 CHF

Ein herzliches Dankeschön

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, für Ihre grosszügige Unterstützung. Dank Ihnen ist es uns möglich, neue Projekte zugunsten der Begleiteten anzugehen oder ihnen ab und an mal einen kleinen Wunsch zu erfüllen.

Aare Elektroplan AG
agentur meo verlag ag
Amrhein Theresia
Annaheim-Ifanger Max
Annaheim-Uebelhart Marianne & Heinz
Bader Adolf
Baselgia Emch Daniela
Battilana Jolanda & Waller Heinz
Baumann Peter
Baumgartner Monika
Beerli Elisabeth & Werner
Beerli-Hüppi Cécile
Berberat Cedric & Kamber Sibylle
Bonetti-Lang Renato
Brino Velo AG
Browne Justin
Brunner-Knapp Hans & Agnes
Brutschin-Bieber Anton
Bucher-Pellizzari Antonia
Buchwalder Doris
Ciucci Ruth
Clematide Mario
Dado Druck
Dennler Judith
Dietwiler Daniel
Eberli Marlise
Eicher Leni
Einwohnergemeinde Lostorf
Eng Bruno
Epprecht Willfried
Evang.-ref. Kirchgemeinde Ormalingen
Evang.-ref. Kirchgemeinde Fulenbach
Event one
Felber Margot
FiBL Forschungsinstitut für biol. Landbau
FOKUS-E GmbH
Frauenfelder Gustav
Frey Florian Peter
Frick Rosmarie
Fürst Adrian
Gebhart Karin Eva

Geringer Stefanie & Samuel
Gisiger Meinrad
Gönner Friedrich
Griesser Rolf
Guldimann Rolf
Guldimann Susanne
Gundelach Joelle & Rolf
Gygax Seeberger Jenny & Beat
Gygli Christine
H + E Hitz-Martin-Stiftung
Habegger Philipp
Hämmerli Liselotte
Hänggi Beatrice Helena
Hänsli Anna & Markus
Hartmann Malergeschäft GmbH
Hauenstein Tanja
Hediger Therese
Heid Monika
Heidrich Marco & Fässler Denise
Heim Bernhard
Hengartner-Flück Otrilie
Herzog Simone
Herzog-Kyburz Paul
Hirsbrunner-Lanz Max
Hofer Hans Rudolf
Hofer Nadia
Hohl Karin & René
Hohl Rosmarie & Herzog Vreni
Holliger-Harri Ruth & Werner
Hostettler Max
Iberg Barbara & Roland
Iff-Huber Bernhard & Esther
Inner Wheel Club Olten-Niederamt
invicto ag, Eugen & Gertrud Läubli
Heim-Stiftung
Jäggi Stephan Hans
Kamber Rosmarie
Käser Marco
Kath. Pfarramt Niedergösgen
Keller Bruno Otto
Keller Christian

Kissling Maja
Klauser Daniel
Knapp Dieter
Knapp Igor & Judith
Knapp Urs & Meta
Kneubühler Franz Bruno
Kradolfer Thomas
Lauener Bruno
Lehmann Eduard
Leuppi-Würsch Hubert & Anita
Limacher Verena & Rudolf
Lüscher Verena
Maag Ursula
Maag-Walk Patricia & Rolf
Mader-Witschi Elisabeth
Märtirer Alexander
Meier Ernst
Migros do-it Sälipark
Morf Bruno
Muff-Gilgen Anneliese & Herbert
Müller Verena & Claude
Netree AG
Neumann Madeleine & Michael
Neumeier Sandra
Niederhäuser Rita & Roger
Nogler Brigitte
Nogler-Ulrich Cäcilie
Noser Michael
Nussbaum Andreas Philippe
Nussbaum Ariane Liselotte
Oberli Beatrice
Oberli Hans Peter
Peter Armin
Pfister Kurt
Plattner Karin
Riner Berta
Rippstein Arthur
Roder Cornelia
Rogenmoser Hans
Rohner Max
Röm.kath. Pfarramt Oberbuchsitzen

Röm.kath. Kirchgemeinde Olten
Röm.kath. Pfarramt Winznau
Rotary-Club Olten-West
Rötheli-Kölliker Eugen
Rurishauser Kurt
Schefer Arnold
Schenker Marie Bernadette
Schenker Pierre
Schenk-Straumann Ursula
Schifferle Felix & Rita
Schlapbach Maria
Schlegel-Legler Guillemette
Schlienger Ruth & Markus
Schmid Andreas
Schmid-Justitz Anita
Schreiber Franziska & Manfred
Schröder Sabine & Marius
Schwager-Lüdi Bruno
Senn Elisabeth
Sinniger-Elsenberger Heinz
Spinas Gygax Doris
Spitaleri-Focosso Maria
Stäuble Matthias
Stäuble Ursula
Stillhart Peter
Straumann Urs
Stuber Martin & Stuber Ickert Petra
Tallichet Rolf
Tauchclub Mondfisch
Thalman-Stiftung
Trefzer Esther Christiane
Tribuzio Pasquale & Pauline
Tuchschnid Hanspeter

Tuchschnid Jürg
Uebelmann Beatrice
Uehlinger Heidi
Verein Gönndeli-Bar
Vogt Roland
von Arx Hans Rudolf & Monique
von Arx-Brunner Martin
von Arx-Pfister Johanna & Anton
von Arx-Ramseyer Daniela
von Däniken Christina & Markus
Weber Ursula Emma
Widmer Andreas
Winz Reinigungen GmbH
Wittmer Peter
Wochner Sonja
Wyss Brigitte & Pascal
Zahno Carline
Zehnder Günther Alban
Zerilli Franziska
Zollinger Markus
Zwahlen Karin & Pascal



DANKE



Gutes tun – über das Lebensende hinweg.

Die Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation DeinAdieu.ch ermöglicht Ihnen ganz unverbindlich und ohne Kosten ein Testament für Ihre persönliche Situation zu erstellen.

Mehr Informationen zur Nachlassspende



**Herzlichen
Dank.**



Unser Spendenkonto

Baloise Bank SOBA, Solothurn
CH47 0833 4000 0S37 4253 B
Z.G. Buechehof, 4654 Lostorf



Werden Sie Mitglied

Gerne begrüßen wir im Verein Buechehof auch neue Mitglieder.
Wir freuen uns, wenn Sie sich dazu entschliessen können.
Die Anmeldung sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.



Buechehof

Mahrenstrasse 100 – 4654 Lostorf
Telefon 062 285 85 20 – info@buechehof.ch
www.buechehof.ch
